

und wenigen Kosten beseitigen ließen, und die ein weniger träger Menschenschlag längst beseitigt haben würde. Der Quarto und Quinto, und noch weiter südlich die Flüsse in den Provinzen Mendoza und San Luis verlieren sich in den Morästen und Landseen, welche für jene Region charakteristisch sind. Es ist zu bemerken, daß fast alle Flüsse westlich vom Paraguay mehr oder weniger stark mit Salz geschwängert sind; dagegen haben Alle, welche vom Osten her dem Paraná zufallen, durchaus süßes Wasser.

Unter diesen Flüssen ist der Uruguay der bedeutendste; er bildet nach seiner Vereinigung mit dem Paraná den La Plata. Seinen Namen hat er in der Guarani-Sprache von den vielen Stromschnellen und Wasserfällen in seinem Bette. Sein Lauf beträgt mehr als zweihundertundsiebzig Leguas, seine Quellen liegen an der Westseite der Serra do Mar in der brasilianischen Provinz Santa Catharina, etwa unter 27 Grad 30 Minuten S. Br. Eine beträchtliche Strecke weit verfolgt er die Richtung gerade nach Westen, und empfängt außer vielen weniger bedeutenden Zuflüssen den Uruguay-mini oder kleinen Uruguay von Süden her, und den Pepiri-guazu von Norden. Da wo er sich dem Paraná nähert, biegt er nach Süden hin ab und durchströmt das fruchtbare Gebiet, in welchem einst die Jesuiten eine beträchtliche Anzahl von Missionen gegründet hatten. Gegenüber von Dapenyú, der letzten dieser Ansiedelungen, nimmt er in etwa 23½ Grad S. Br. von Osten her den Ibicuí auf; unter 30 Grad 12 Minuten führt ihm der Mirinay von Westen her die Gewässer zu, welche aus der großen Ibera-Lagune abfließen. Seine Hauptflüsse weiter abwärts sind der Gualeguaychú, der aus der Provinz Entre Rios kommt und der Rio Negro, der größte Fluß der Republick Uruguay. Unter 34 Grad S. Br. vereinigt er sich dann mit dem Paraná.

Der Uruguay strömt durch Regionen, deren geologische Beschaffenheit von jenen, welche der Paraguay bewässert, ganz verschieden ist. Deshalb ist die Schifffahrt auf ihm vielfach durch Felsenleisten und Wasserfälle oder Stromschnellen gehemmt, die nur bei höchstem Wasserstande zu passiren sind, übrigens aber durch Tragplätze umgangen werden müssen. Am meisten hindern die beiden Wasserfälle, welche etwas unterhalb des 31. Breitengrades liegen und als Salto Grande und Salto chico bekannt